

# Handgemachter Rock – witzig, spritzig und charmant

Kulturverein Großbeeren eröffnete das Jahr mit einem Konzert / Mehr als 20 Veranstaltungen werden folgen

Von Andrea von Fournier

**GROSSBEEREN** | Als die Berliner Gastband vor zwei Jahren in Großbeeren spielte, war der Saal voll und die Stimmung heiß. An diesem Wochenende fanden weniger Besucher den Weg in den Gemeinderaum über der Feuerwehr. Kein Problem für den Vorsitzenden des einladenden Kulturvereins, Lothar Matthies, der den Erfolg des Abends nicht an Zahlen misst. Die Atmosphäre war eine andere und doch angenehm: Fast familiär-locker folgte das Publikum dem Programm, begrüßte viele Titel bereits nach den ersten Takten mit „Ah!“- oder „Yeah!“-Ausrufen, und selten sah man so viele Beine wippen und Lippen die Texte mitformen.

Der Name der Band, „Rubber Soul“ (Gummi-Seele, Gummisohle), kann dabei durchaus missverstanden



Rubber Soul: Marc Andre Haller, Stefan Pick, Stefan Ossenkop, Werner Mol Kentin und Reinhard Thiel (v.l.).

werden. Ein Schelm, wer Erotisches im Sinn hat. „Wir sind keine Fetisch-Boys. Also bis jetzt! (lacht) Im Ernst: Unser Name leitet sich vom Titel des sechsten Beatles-Albums ab“, erklärte Lead-Gitarrist und

Spaßmacher Stefan Pick vergnügt. Und so brachten die fünf Bandmitglieder einen Mammut-Abend lang in drei Durchgängen sauberen Rock der 50er und 60er Jahre auf die Bühne. Sie versetzten ihre

Zuhörer – von Jung bis Alt – mit ihrer Authentizität, nicht mit eigenem, sondern im originalen Stil vorgetragen, in die musikalische Euphorie vergangener Tage. Sänger Stefan Ossenkop, ein auch

stimmlich imponantes Schwergewicht, und Gitarrist Reinhard Thiel sind Aktivisten der ersten Stunde. Die Band, die einen dreiköpfigen „West-Coast-Rock“-Vorläufer hatte, wurde 2004 gegründet. Mitglieder wechselten schon mal, doch zurzeit ist man mit sechs Leuten stabil, einen Bassisten gibt es zum Auswechseln für die Notfälle, die das Leben schreibt. Zwei der Musiker sind „Professionelle“, die anderen Halbprofis. Ruheständler, Verleger, Musiklehrer oder Schädlingsbekämpfer – die monetären Bezugsquellen sind so verschieden wie die Charaktere der Berliner, die von zurückhaltend bis überbordend reichen. Freude an handgemachtem Rock eint sie. Und den können sie richtig gut. 100 Beatles-Titel haben „Rubber Soul“ im Repertoire, jedes Jahr werden es zehn bis 20 mehr. Hinzu kommen Ohr-

würmer von Bands wie Tremeloes, Hollies, Saerchers oder Everly Brothers. Bei „Love me do“, „Buy, buy love“, „Wake up little Susie“ oder „Silence is golden“ hoben sich die Mundwinkel der meisten Besucher unwillkürlich und zwischen Musikern und Publikum war rasch ein unsichtbares Band der Sympathie geknüpft. „Ich kannte nur einen Titel nicht“, so die erfreute Feststellung eines Großbeereners in einer Pause.

Im Background des Saals kümmerten sich Johannes Jänchen vom Kulturverein und Sohn Jannek um wichtige technische Details, setzten die Band in gutes Licht und balancierten den Ton aus. Lothar Matthies lädt Großbeerenener und deren Gäste in diesem Jahr zu über 20 Veranstaltungen des Vereins, die von Konzert über Theater und Kabarett bis zu Lesungen reichen.

1117 77 01 7012